

Schwerpunkt Golden-Fly-Series-Meeting in Schaan

Bobweltspitze verwandelt Lindaplatz in Schaan zum sommerlichen Eiskanal

Vollgas Topathleten aus dem Bobsport massen sich gestern im Rahmen des Leichtathletik-Events Golden Fly Series in Schaan beim internationalen Anschubwettbewerb. Den Sieg holte sich das deutsche Gespann mit Zweierbob-Weltmeister Francesco Friedrich und seinem Mitstreiter Candy Bauer.

VON MANUEL MOSER

Strahlender Sonnenschein und Temperaturen über 20 Grad - nicht gerade das optimale Wetter, um Bob zu fahren, müsste man meinen. Falsch gedacht. Mit dem gestrigen Bob-Anschubwettbewerb auf dem Lindaplatz in Schaan anlässlich des Leichtathletik-Events Golden Fly Series, zeigte der Liechtensteiner Bobverband, dass auch bei solchen Wetterverhältnissen Bobsport möglich ist. Zahlreiche Topathleten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, darunter auch Liechtensteins Anschubtrainer und Olympia-Silbermedaillengewinner Beat Hefti, kämpften um die schnellsten Anschubzeiten. «Es ist toll, dass wir so eine grandiose Veranstaltung durchführen konnten», so der Sportchef des Bobverbandes Srecko Kranz.

Einen Einblick geben

Auf der speziell entwickelten Anschubbahn - der Bob wird auf Schienen geschoben - wurde den zahlreich erschienenen Zuschauern ein Eindruck vermittelt, was Bobsport ist. «Uns ging es in erster Linie dar-



Die Liechtensteiner Giuliano Meyer (rechts) und Sebastian Kranz massen sich mit den Topathleten. (Foto: Michael Zanghellini)

um, den Zuschauern den Sport näherzubringen und ihnen einen kleinen Einblick zu geben», fügt der Marketingleiter des Bobverbandes, Peter Tinner, an.

Eine erste Richtzeit für die Athleten stellte dann Regierungschef Adrian Hasler mit dem erfolgreichsten deutschen Bobfahrer, Christoph Langen auf. 5,21 Sekunden benötigten die beiden - eine Zeit die sich, wie sich im Nachhinein herausstellte, durchaus sehen lassen konnte. Anschließend fiel der Startschuss für die insgesamt 22 Teilnehmer, darunter fünf Frauen- und sechs Herrentams. In zwei Läufen wurde um die

schnellsten Anschubzeiten gekämpft.

Deutschland nicht zu schlagen

Bei den Damen holte sich das deutsche Duo mit Stephanie Schneider und Lisa Buckwitz den Sieg vor den Österreicherinnen Katrin Beier und Victoria Hahn. Und auch bei der Herren-Konkurrenz ging der Sieg nach Deutschland. Zweierbob-Weltmeister Francesco Friedrich und sein Partner Candy Bauer liessen ihren Teamkollegen Johannes Lochner und Joshua Blum keine Chance. Der dritte Platz ging an das Schweizer-Team mit Beat Hefti und Yan Mouli-

nier. Das Liechtensteiner Gespann mit Giuliano Meyer und Sebastian Kranz belegte den sechsten Rang. Mit der Leistung der Nachwuchspiloten aus dem Fürstentum zeigte sich Sportchef Kranz äusserst zufrieden. «Sie waren etwas nervös - das hat ein paar Zehntel gekostet, aber sie haben das wirklich super gemacht.»

Beeindruckt war auch Marketingchef Tinner über das wirklich starke Teilnehmerfeld: «Es ist genial, dass so viele Topathleten den Weg nach Liechtenstein gefunden haben», so Tinner. Es sei eindrücklich, mit welcher Kraft die Sportler den Bob über

die Bahn stossen. «Vor allem, was die Frauen gezeigt haben, war schon sehr stark.»

Weitere Events sollen folgen

Im Anschluss an das Kräftemessen der Profis durften dann auch alle Interessierten ihr Glück im «Casting» versuchen. Dabei gehe es darum, möglicherweise den einen oder anderen potenziellen Bobsportler zu finden, erklärt Kranz. «Da Bobfahren eher zu den Randsportarten gehört, ist das eine ideale Gelegenheit, um Leute dafür zu begeistern», fügt Tinner an.

Klar ist auch, dass dieser Anschubwettbewerb des Bobverbandes Liechtenstein, der in diesem Jahr sein 80-Jahr-Jubiläum feiert, sicher nicht der letzte war. «Wenn es irgendwie möglich ist, möchten wir auch in Zukunft solche Events durchführen», so Sportchef Kranz. Er denke dabei vor allem daran, den Wettbewerb wie in Schaan als Rahmenprogramm bei anderen Sportanlässen einzubauen. «Ich wurde sogar darauf angesprochen, ob wir in zwei Jahren vielleicht die Weltmeisterschaft hier in Liechtenstein austragen wollen - das müssen wir aber erst abklären», berichtet er erfreut.

ERGEBNISSE

Herren

1. Friedrich/Bauer (GER) 8,83 Sekunden (1. und 2. Lauf addiert).
2. Lochner/Blum (GER) 8,85.
3. Hefti/Moulinier (SUI) 9,12.
4. Treichl/Esterhammer (AUT) 9,22.
5. Maier/Platzgummer (AUT) 9,26.
6. Meyer/Kranz (LIE) 10,66.

Damen

1. Schneider/Buckwitz (GER) 9,94.
2. Beier/Hahn (AUT) 10,17.
3. Hengster/Dekker (AUT) 10,25.
4. Fontanive/Rossier (SUI) 10,46.
5. Hafner/Rebsamen (SUI) 10,52.



Die FL-Nachwuchsatleten zeigten beim Showwettkampf vollen Einsatz. (Fotos: MZ)



Leichtathletik

FL-Nachwuchs eröffnete Leichtathletik-Spektakel

SCHAAN Bevor der Startschuss für die Golden Fly Series im Herzen von Schaan mit dem Stabhoch- und Weitsprungwettbewerb mit Topathleten aus der ganzen Welt fiel, waren es die Nachwuchsatleten aus Liechtenstein, die bei den Zuschauern für Begeisterung sorgten. 14 Sportlerinnen und Sportler aus den heimischen Vereinen, die für den speziellen Anlass vom Leichtathletikverband (LLV) ausgesucht wurden, durften noch vor den Weltklasse-Athleten die ersten Sprünge in den Sand machen und die Anlage im Schaaner Zentrum sozusagen «einspringen». Es war eindrücklich, mit welchem Enthusiasmus und welcher Freude die jungen Nachwuchssportler aus dem Fürstentum versuchten, sich in

drei Durchgängen stetig zu steigern - natürlich immer unter lautstarkem Applaus der Zuschauer.

Anlage konnte getestet werden

Für den tatkräftigen Einsatz erhielten die Nachwuchssportler natürlich auch eine Auszeichnung. «Es war super, wie sich alle ins Zeug gelegt haben - bei diesem tollen Wetter ist es natürlich noch mal besser», meinte LLV-Präsident René Michlig nach dem Showwettkampf. Daneben hatten auch Besucher die Möglichkeit, die extra für die Golden Fly Series angefertigte Anlage zu testen. Jeder konnte seine Laufgeschwindigkeit messen lassen und im Anschluss mit der der Weltelite vergleichen. (mm)

Hefti: «Das ist eine super Sache»

Interview Beat Hefti duellierte sich gestern in Schaan mit der Konkurrenz. Im Kurzinterview mit dem «Volksblatt» spricht der Schweizer Bobfahrer über die Wichtigkeit solcher Events.

VON MANUEL MOSER

Wie haben Sie den Bob-Anschubwettbewerb hier in Schaan erlebt?

Beat Hefti: Ich als Nachwuchstrainer des Liechtensteinischen Bobverbandes finde es eine super Sache, dass so ein Anlass durchgeführt werden konnte. Es ist ideal, um den Leuten den Sport näherzubringen und darüber hinaus vielleicht sogar den einen oder anderen für den Bobsport zu begeistern - es ist wirklich eine coole Sache.

Die Besucher haben ja die Möglichkeit, beim «Casting» des Bobverbandes ihr Können unter Beweis zu stellen. Was erhofft man sich davon? Beim Bobsport ist es eigentlich so, dass die Athleten meist aus einer anderen Sportart kommen. Sei es Handball, Leichtathletik oder Volleyball - es gibt selten jemand, der im Bobsport direkt einsteigt. Mit solchen Castings erhalten diese Sportler die Gelegenheit, das Bobfahren auszuprobieren. Klar, es ist viel Training nötig, aber umso toller ist es dann, vielleicht mal mit dem Team an Olympia teilzunehmen. Deshalb müssen wir den Leuten aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, in den Bobsport einzusteigen. Ein ideales Beispiel dafür ist Alex Baumann, mit dem ich in Sochi die Silbermedaille gewonnen habe. Ihn habe ich genau durch solch ein Casting gefunden.

Es geht also darum, geeignete Athleten für den Liechtensteiner Bobsport zu finden?



Hefti ging mit seinem «gecasteten» Mitstreiter Yan Moulinier an den Start. (Foto: MZ)

Ja, genau das ist das Ziel. Wir probieren seit Längerem, hier in Liechtenstein etwas aufzubauen und auch ein Team zu formen, das später auch mal die Möglichkeit hat, an Olympischen Spielen teilzunehmen und gute Platzierungen einzufahren. Neben meiner eigenen sportlichen Laufbahn in den nächsten zwei Jahren, habe ich mir zum Ziel gesetzt, die jungen Athleten weiterzubringen und aufzubauen.

Die beiden Liechtensteiner Giuliano Meyer und Sebastian Kranz kamen

noch nicht an die Leistungen der Topathleten heran. Inwieweit sind solche Anlässe dennoch wichtig für junge Nachwuchssportler.

So etwas ist natürlich für uns ideal, um zu schauen, wo man im Vergleich zu anderen Athleten steht. Wir haben gesehen, dass noch einiges fehlt und wir noch viel Arbeit vor uns haben. Grundsätzlich glaube ich aber, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Die Athleten haben die Voraussetzungen - der Rest ist Trainingsache. Je mehr Aufwand man betreibt, desto weiter vorn wird man sein.